

10 Jahre

Akademie

Solidarische Ökonomie



**Wirtschaft neu denken**

Ein kleiner Streifzug durch 10 Jahre Akademie-Arbeit

# 10 Jahre – Akademie Solidarische Ökonomie

## ***Wider die Alternativlosigkeit der kapitalistischen Wirtschaftsweise***

Die Akademie Solidarische Ökonomie hat sich zum Ziel gesetzt, ein Modell postkapitalistischer, lebensdienlicher Ökonomie zu entwickeln und zur Diskussion anzubieten. Es geht dabei um gesellschaftliche Rahmenbedingungen, welche gelingende Beziehungen zwischen Menschen sowie zwischen der Menschheit und Natur ermöglichen. Denn nur dann ist ein Gesellschaftssystem zukunftsfähig. Die vorliegende kleine Broschüre spürt in kurzen Zügen der Entwicklung der Akademie in zehn Jahren nach – und würdigt auf diese Weise die immense Arbeitsleistung der Akademie-Mitglieder und -Mitarbeiter\*innen.

**Redaktion:** Norbert Bernholt, Christoph Ecken

Alle Fotos, Dokumentation: Bernd Winkelmann

Im August 2018

---

*Das Titelfoto zeigt den „Kraftort“ der Akademie Solidarische Ökonomie, die Burg Bodenstein. Es ist ein Ort mit viel Energie, an dem die Akademie gegründet wurde und viele Tagungen durchgeführt wurden. Es ist der ideale Ort der Jubiläumstagung zum 10jährigen Bestehen der Akademie.*

## Inhalt

Einleitung – 10 Jahre Akademie flexibel lesen.....	4
<b>Teil A – kleine Historie.....</b>	<b>5</b>
Die Suche nach dem dritten Weg .....	5
Ein erster Anstoß zur Akademie-Gründung.....	8
Die Geburt der „Akademie Solidarische Ökonomie“.....	10
Die Akademie nimmt ihre Arbeit auf.....	12
Ausbruch der Finanzkrise .....	12
Erste Richtungsfragen erfassen die Akademie.....	15
<b>Teil B Die neue Arbeitsweise der Akademie.....</b>	<b>17</b>
Grundlegende Texte entstehen.....	18
Hat die “Akademie auf Zeit” ihre Aufgabe schon erfüllt?....	19
Die neue Arbeitskonzeption der Akademie – die Vision.....	20
Schwerpunkt 1: “Programmatische Grundlagenarbeit” ..	21
Schwerpunkt 2: Öffentlichkeitsarbeit.....	26
Schwerpunkt 3: Bildungsarbeit.....	30
Schwerpunkt 4: Kontakt- und Bewegungsarbeit.....	32
Schwerpunkt 5: Projekte.....	33
Ausblick – Weitermachen lohnt sich.....	34
Machen Sie doch einfach mit!.....	40

## Einleitung – 10 Jahre Akademie flexibel lesen

10 Jahre Akademie-Entwicklung in einer kurzen Schrift zusammenzufassen, ist nicht einfach. Deshalb haben wir uns für einen Weg entschieden, der es Leserinnen und Lesern erlaubt, je nach Neigung und Interesse modular in die Geschichte und das aktuelle Geschehen der Akademie einzusteigen. Grob gliedert sich unsere kleine Schrift also in zwei Teile.

Der eher historische **Teil A** befasst sich mit den Anfängen und den Quellen der Akademie. Wie kam es zur Gründung, wer waren zu Beginn die treibenden Kräfte – und wie haben Akademie-Mitglieder gearbeitet und sich die überwiegend trockene Materie der Ökonomie angeeignet?

Der praxisorientierte **Teil B** führt ohne Umschweife in das wechsellvoll erfolgreiche Unterfangen, die erarbeitete Theorie zu einer solidarischen Gesellschaft in der Öffentlichkeit zu diskutieren und weitere Mitstreiter zu gewinnen. Dabei hat die Akademie einige klassische Wege getestet. War dies alles erfolgreich? Wo steht die Akademie heute? Welche Wege möchte sie in Zukunft gehen?

Das Ringen um neue sozioökonomische Wege, die ein wirklich gutes Leben für alle Menschen auf der Welt zum Ziel haben, ist aller Ehren wert. So schwer das Engagement für dieses Ziel mitunter menschlich und organisatorisch auch manchmal sein mag – die Akademie lässt sich von dieser Vision nicht abbringen. Tauchen Sie ein in das Werden einer Akademie, die sicher noch kein perfekter Mikrokosmos ist, aber doch immer noch viele Möglichkeiten bietet, eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Wie so oft: Der Weg ist das Ziel.

## Teil A – ein wenig Historie

### Die Suche nach dem dritten Weg ...

Es war in den verwirrenden Jahren 2007 und 2008, zu Beginn der Weltwirtschafts-, Finanz- und Eurokrise, als sich eine kritische Gruppe auf den Weg machte, der Alternativlosigkeit der kapitalistischen Wirtschaftsweise die Stirn zu bieten. Irgendwie müsste es doch möglich sein, so die Überlegung, aus dem gescheiterten sozialistischen und dem scheiternden kapitalistischen Wirtschaften einen dritten Weg zu konstruieren, der ökologischen und sozialen Kriterien genügt und bei dem der Mensch wieder im Mittelpunkt steht.

Um zu verstehen, aus welchen unterschiedlichen Quellen sich die Akademie Solidarische Ökonomie gespeist hat, ist ein Blick auf die Vor- und Nachwendezeit und auf die Arbeit der Ökumene in Ost und West hilfreich. Dabei ist das Projekt der Akademie keineswegs eine rein kirchliche Angelegenheit, weitere kritische Kräfte der Zivilgesellschaft aus der Umwelt- und Friedensbewegung haben Anteil an der späteren Gründung der „Akademie auf Zeit“, wie sich die Akademie zunächst nannte.

#### **Blick zurück: die treibenden Kräfte in Ost und West**

Ökumenische Friedens-, Umwelt- und Gerechtigkeitsgruppen begannen verstärkt in den 1980er Jahren Ansätze einer postkapitalistischen Ökonomie zu entwickeln – und gingen dabei über die reine Kapitalismuskritik hinaus. Abgeschreckt vom jahrelang erlebten Staatssozialismus suchten viele von ihnen

nach einem „Dritten Weg“, einer echten Alternative zu Kapitalismus und Kommunismus.

Teile diese Bestrebungen finden sich in den Arbeits- und Beschlusspapieren des Konziliaren Prozesses, wie sie die Ökumenische Versammlung der ostdeutschen Kirche im April 1989 veröffentlichte. Hier vertraten die Kirchen sehr deutlich kapitalismuskritische Positionen, lehnten etwa die „Vergötzung des Wirtschaftswachstums“ ab und kritisierten die „Sucht nach immer mehr materiellem Wohlstand, der Gewinnmaximierung“. Exemplarisch für die Suche nach einer Alternative steht eine Tagung im Januar 1989 im Evangelischen Einkehrhaus Bischofrod zum Thema „Realutopien für unsere Gesellschaft“, bei der beispielsweise eine Unternehmensverfassung und Marktordnung jenseits der sozialistischen Planwirtschaft und der kapitalistischen Wirtschaftsweise entstand. Demge-



Evangelisches Einkehrhaus Bischofrod

genüber waren die westdeutschen Kirchen in ihren Ökumenischen Versammlungen mit kapitalismuskritischen Äußerungen wesentlich zurückhaltender als die ostdeutschen Kirchen.

## **Anschluss der Ost- an die Westkirchen**

Nach dem Anschluss der Ostkirchen an die Westkirchen brach die Arbeit der Ökumenischen Versammlungen ab – allerdings bildete sich 1993 aus den ostdeutschen Basisgruppen eine Initiativgruppe zur Fortsetzung des Konziliaren Prozesses. Diese lud gemeinsam mit dem westdeutschen „Ratschlag Ökumenischer Basisgruppen“ zu einer Ökumenischen Basisversammlung vom 22. bis 24. März 1996 nach Erfurt ein.

## **Unser Wirtschaftssystem wider Gottes Geist ? –**

### **Professor Hengsbach widerspricht**

Die Erfurter Basisversammlung stand unter der Überschrift „Unser Wirtschaftssystem wider Gottes Geist.“ Im Auftrag der Vorbereitungsgruppe formulierten Hans-Jürgen Fischbeck und Bernd Winkelmann Thesen, die einen grundlegenden Umbau des gegenwärtigen Wirtschaftssystems skizzierten. Der Gastreferent Prof. Hengsbach widersprach der These, dass unser Wirtschaftssystem wider Gottes Geist stehe. Allerdings müsse die „kapitalistische Marktwirtschaft“ in eine „demokratiefähige Marktwirtschaft“ transformiert werden.

Aus den vielfältigen kapitalismuskritischen Bewegungen Westdeutschlands kamen Anstöße in der Suche nach einer alternativen Ökonomie vor allem aus der Initiative Kairos Europa, aus der Eine-Welt-Bewegung, der Lebensstilbewegung und einigen Umwelt- und attac-Gruppierungen.

## **Ökumenischer Kirchentag 2003 in Berlin**

Zur Bündelung dieser kritischen Strömungen kam es beim Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin. Dort entstand in Zusammenarbeit mit Kairos Europa und der Initiative „Anders besser leben“. Die war eine breit angelegte Aktion des Koordinationskreises Ökumenischer Basisgruppen, die sich beim Kirchentag und darüber hinaus für einen Bewusstseinswandel in Richtung einer lebensdienlichen Wirtschaftsweise und Friedens- und Umweltpolitik einsetzte. Vorangegangen war dieser Aktion eine zweijährige Projektarbeit unter Leitung von Heiko Lietz. Diese Themen fanden Eingang in Foren und Podien des Kirchentags und wurden dort diskutiert. Höhepunkt dieser Aktion war die Vorstellung des „Berliner Aufrufs: Eine andere Welt ist möglich“, der mit einem entsprechenden Begleitheft veröffentlicht wurde.

## **Ein erster Anstoß zur Akademie-Gründung**

Doch zurück zu den Anfängen der Akademie: Gewissermaßen auf dem Höhepunkt neoliberalen Wirtschaftens kam aus einer Tagung des Ökumenischen Netzes in Deutschland (ÖNiD) 2007 in Imshausen ein erster Anstoß zur Gründung einer Arbeitsgruppe, die der neoliberalen Wirtschaftsweise deutlich widerprechen sollte. Neu dabei: diese Gruppe sollte nicht weiterhin nur immer wieder die Fehlentwicklungen der kapitalistischen Wirtschaftsweise benennen, sondern vor allem Alternativen zur kapitalistischen Wirtschaftsweise aufzeigen.

Bernd Winkelmann, Pfarrer und Aktivist im Konziliaren Prozess der DDR-Kirchen, lud daraufhin Interessierte zur Bildung einer entsprechenden Initiative zu einer Tagung nach Burg Bodenstein/Adelsborn ein.

### **Initiativgruppe „Alternative Ökonomie“**

An der Tagung der Initiativgruppe am 15. Und 16. Juli 2007 auf Burg Bodenstein/Adelsborn, die vom Ökumenischen Netz ausging, nehmen schließlich fünf Personen teil, Peter Schönhöfner, Hans-Jürgen Fischbeck, Klaus Wazlawik, Giselher Hickel, Bernd Winkelmann. Sie bilden das Urgestein der Akademie Solidarische Ökonomie.



*Köpfe der Akademie: (v.l.: Roland Geitmann (+), Hans-Jürgen Fischbeck, Klaus Wazlawik.*

Dabei setzt sich Hans-Jürgen Fischbecks Vorschlag durch, eine „Akademie auf Zeit“ zu gründen, die der Behauptung, es gäbe keine Alternative zur neoliberalen Ökonomie, widerspricht und Ansätze, Modelle, Beispiele und alternative Systementwürfe einer Solidarischen Ökonomie

zusammenträgt und weiter bearbeitet. Diese Akademie sollte zunächst für zwei Jahre arbeiten und danach ihre Ergebnisse in die Kirchen und eine größere Öffentlichkeit hineintragen.

Damit gibt es eine erste Idee, doch noch zu wenige Protagonisten. So beschließt die Initiativgruppe, für 2008 eine Initiativtagung zu organisieren, zu der interessierte und qualifizierte Menschen aus Kirche, Wissenschaft, Gruppen und weiteren Initiativen eingeladen werden, um aus der Idee eine wirkkräftige Akademie zu formen. Gesagt - getan, eine Vorbereitungsgruppe verschickt Infobriefe und Einladungen an weit über 100 Gruppen und Initiativen und Experten, um bei einer ersten Arbeitstagung die „Akademie“ ins Leben zu rufen.

## Die Geburt: „Akademie Solidarische Ökonomie“

Fast genau ein Jahr nach der Initiativ-Tagung treffen sich am 22. und 23. Juni 2008 auf Burg Bodenstein 40 interessierte und engagierte Personen. Als Referenten kommen Prof. Elmar Altvater, Sven Giegold (attac), Martin Gück (Kairos Europa) und Horst Schmitthenner (Gewerkschaften).



Die Idee einer „Akademie auf Zeit“ setzt sich abermals durch und die Arbeit beginnt unmittelbar mit sechs Arbeitsgruppen, die innerhalb der nächsten zwei Jahre folgende Felder bearbeiten sollten:

Anfangs mit dabei: Sven Giegold, damals noch bei attac, heute Mitglied des Europäischen Parlaments.

## Sechs Arbeitsgruppen und ihre Aufgaben

AG 1: Leitvorstellungen und Prämissen einer Solidarischen Ökonomie

AG 2: Systementwürfe einer Alternativen Ökonomie

AG 3: Politische Rahmenbedingungen und Strategien

AG 4: Modelle und Projekte

AG 5: Bildung und Öffentlichkeit

AG 6: Kirche und Theologie

Aus dem **Ergebnisprotokoll dieser Gründungstagung** geht das Selbstverständnis der Akademie hervor:

*„Die Akademie versteht sich als eine Plattform und Arbeitsgemeinschaft, in der Vertreter sozialer Bewegungen, Wissenschaftler und Gruppen, die an einer gegenüber den neoliberalen Wirtschaftsweise alternativen Ökonomie arbeiten, ihre Leitvorstellungen, Ansätze und Modelle einer `Solidarischen Ökonomie` zusammentragen, qualifizieren, zu einem gemeinsamen Konzept entwickeln und dieses offensiv in eine breite Öffentlichkeit einbringen. Ziel ist es, das Dogma von der Alternativlosigkeit zur neoliberalen / kapitalistischen Wirtschaftsweise zu brechen und Prinzipien, Strukturen und Modelle einer lebensdienlichen, solidarischen und zukunftsfähigen Ökonomie aufzuzeigen.“*

## Die Akademie nimmt ihre Arbeit auf

Auf die Arbeitsweise der Akademie verständigt man sich schnell: die Arbeitsgruppen sollen selbstständig arbeiten und sich jährlich auf ein bis zwei Plenartagungen (Ecktagungen) mit Außenreferenten treffen, um ihre Arbeitsergebnisse abzugleichen und weitere Schritte zu planen.

Die Leitung der neuen Akademie übernimmt ein Koordinationskreis aus der Vorbereitungsgruppe und weiteren Mitgliedern, die Geschäfte führt Hartwig Daniel, die Gesamtkoordination obliegt Bernd Winkelmann.

Prof. Altvater glaubt zu diesem Zeitpunkt nicht so recht an das Konzept. Eine „Akademie auf Zeit“ könne nicht gleichzeitig ein wissenschaftlich orientiertes und ein politisches Projekt sein. „Ein Projekt dieser Größenordnung (politische Veränderung)“ könne nicht in zwei Jahren abgeschlossen werden, sondern müsse von vornherein langfristig angelegt sein, so Altvater. „Die angestrebten Veränderungen können nur in langfristiger Arbeit und in einer offenen politischen Auseinandersetzung ins Werk gesetzt werden.“

Die Tatsache, dass die Akademie immer noch existiert belegt, dass Prof. Altvater mit seiner Einschätzung durchaus richtig lag, auch wenn die Akademie nie eine politische Bewegung sein wollte.

## Ausbruch der Finanzkrise

Noch im gleichen Jahr, vom 7. bis 9. November 2008, gibt es eine Folgetagung in Imshausen mit 32 Teilnehmer\*innen. Sie

gewinnt eine besondere Brisanz durch den Ausbruch der Finanzkrise. Die Dipl.-Volkswirtin und ehemalige Immobilienberaterin Mathilde Stanglmayr erläutert in ihrem Vortrag wie durch die Marktliberalisierung des Finanzwesens „notleidende Kredite“ spekulativ gehandelt wurden, was zur Anhäufung von finanziellem „Giftmüll“ in den Banken und zum Platzen entsprechender Blasen geführt habe. Der Zusammenbruch sei vorhersehbar gewesen, so Stanglmayr, und werde wiederkommen. Ihre Empfehlung: die Akademie solle sich besonders um Modelle eines lebensdienlichen Finanz- und Geldsystems kümmern.



Für die Akademie wird der Beschluss, aus den bisherigen Erkenntnissen einen Vorentwurf für eine „Richtungsansage einer Solidarischen Ökonomie“ zu erarbeiten, ein wichtiger Meilenstein. Diese „Richtungsansage“, aus der später der

Richtungsentwurf wird, soll der Akademie als vorläufige Arbeitshypothese dienen. Die nächste Akademietagung, so beschließen es die Teilnehmer\*innen, soll sich um das Geldsystem, die Eigentumsordnung, das Wachstum und eine neue Arbeitskultur drehen. Beschlossen wird zudem, eine eigene Homepage einzurichten.

## Plenartagungen 2009 – Germete (3) und Heppenheim (4)

28 Teilnehmer\*innen besuchen die 3. Plenartagung der Akademie vom 20. – 22. März 2009 in Germete, in der Nähe von Warburg im nordrhein-westfälischen Kreis Höxter. Aus den ehemals sechs Arbeitsgruppen sind inzwischen neun geworden. Sie beschäftigen sich mit den Themen Eigentum, Finanzsystem, Wachstum, politische Strategien, solidarische Ökonomie von unten, wegweisende Beispiele aus Brasilien, internationale Rahmenbedingungen, solidarische Parallelgesellschaften und neue Arbeits- und Sozialkultur. Die Akademie will sich stärker mit anderen Initiativen vernetzen und die bisherigen Arbeitsergebnisse bis 2010 in einer Broschüre zusammentragen und bei einer Tagung veröffentlichen.

### Die 4. Plenartagung führt 26 Teilnehmer\*innen vom 25. bis



### Reinhold Bianchi

führt 26 Teilnehmer\*innen vom 25. bis 27. September 2009 an die hessische Bergstraße nach Heppenheim. Als externer Referent spricht der Psychologe Dr. Reinhold Bianchi zum Thema „Solidarisches Menschwerden“. Christian Felber widmet sich den „Anliegen und Strukturelementen einer Gemeinwohlökonomie“. Die Akademie will ihre Ideen beim Ökumenischen Kirchentag 2010 in München präsentieren. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollen zu textlichen „Bausteinen“ und damit zur Grundlage für die „Richtungsansage“ und ein „Manifest“ werden. Die damals entstandenen „Bausteine“ gibt es noch heute und sind auf der Internetseite der Akademie

nachzulesen. Damals dienen sie als Vergewisserungs-Richtschnur gemeinsamen Arbeitens. So konnten die Mitglieder der Arbeitsgruppen immer den gerade aktuellen Arbeitsstand der anderen AGs in Erfahrung bringen.



Christian Felber, ehemals attac Österreich, Gründer der Gemeinwohl-Ökonomie

## Erste Richtungsfragen erfassen die Akademie

Bei der 5. Plenartagung vom **5. – 7. März 2010** in Germete unterziehen die beiden externen Referenten Professor Ulrich Duchrow und Prof. Scherhorn den Ansatz der Akademie einer kritischen Prüfung. Die Richtungsansage, aus dem der spätere Richtungsentwurf hervorgeht, nimmt mehr und mehr Gestalt an.

Zu einem Richtungsstreit kommt es bei der folgenden internen 6. Plenartagung vom 19. – 21. November 2010 auf Burg Bodenstein, in dessen Folge Hartwig Daniels die Geschäftsführung niederlegt. Folgende Kritikpunkte tauchen auf:

1. Der Anspruch, das System des Kapitalismus infrage zu stellen und eine Alternative aufzuzeigen ist zu anmaßend; besser wäre eine konkrete Unterstützung in der Praxis, um Bewegungen zu unterstützen.

2. Die Akademie soll kein geschlossenes Alternativmodell vorstellen, sondern ein offenes „Diskussionsform“ sein, in dem verschiedene Ansätze und Modelle lediglich im Internet diskutiert werden, ohne dabei ein „Buch“ zu veröffentlichen.
3. Auch die Frage, ob die Akademie „auf Zeit“ nach der Vorlage aktueller Arbeitsergebnisse ihre Arbeit einstellen solle, taucht wieder auf.

Es bleibt jedoch bei der ursprünglichen Aufgabenstellung, die „Richtungsansage“ wird in „Richtungsentwurf“ geändert, um deutlich zu machen, dass es um einen offenen Entwurf geht, in dem die Richtung einer grundlegenden Änderung klar benannt wird. Das neue Papier soll als Broschüre veröffentlicht und dann zu einem Buch weiterentwickelt werden. Die Akademie soll auf drei Ebenen weiterarbeiten: a) Weiterarbeit an den Bausteinen und am Richtungsentwurf; b) Entwicklung bzw. Beteiligung an einem alternativen solidarischen Projekt und c) die Vernetzung mit ähnlichen Initiativen suchen.



Köpfe der Akademie (v.l.): Bernd Winkelmann, Harald Bender, Norbert Bernholt.

In der 2. Hälfte 2011 soll eine Tagung in Berlin stattfinden, in der die Ideen der Akademie in der Öffentlichkeit vorgestellt und mit Wissenschaftlern diskutiert werden.

## Teil B

### Die neue Arbeitsweise der Akademie

Wie kann eine Akademie effektiv arbeiten, wenn die Mitglieder an vielen verschiedenen Orten in Deutschland leben? Trotz der immer besser werdenden Möglichkeiten des Internet ist die persönliche Diskussion von Mensch zu Mensch unerlässlich. So werden die Texte in e-mails oder Foren diskutiert, die Feinarbeit findet dann aber in der Regel in Arbeitsgruppen statt, die sich nach Absprache irgendwo in Deutschland treffen. Auf ein bis zwei Plenartagungen pro Jahr werden die Arbeitsergebnisse vorgestellt und diskutiert. In der Regel stimmt das Plenum über die vorgelegten Texte ab und dieser Text gilt dann als „Baustein“ auch gegenüber Dritten als Text der Akademie. An dieser Arbeitsweise hält die Akademie im Prinzip bis heute fest.

Ein kleines Juwel ist die Regionalgruppe Berlin (die einzige Regionalgruppe, die wir haben). Diese Gruppe trifft sich seit 2012 regelmäßig, diskutiert grundlegende Fragen der solidarischen Ökonomie, führt selbständige Aktionen vor Ort durch und unterstützt die Akademie auch organisatorisch bei Veranstaltungen.

In den Jahren 2011 und folgende entwickelte das Plenum eine Arbeitskonzeption, die bis heute die Grundlage für die Arbeit der Akademie bildet. Hier sind ein Lenkungskreis, ein dreiköpfiges Leitungsteam und eine geschäftsführende Person für den operativen vorgesehen. Gegenwärtig bilden Christoph Ecken, Dietmar Poetzsch und Norbert Bernholt das Leitungsteam. Letzterer ist zugleich Geschäftsführer.

## Grundlegende Texte entstehen

Die grundlegenden theoretischen Überlegungen kristallisieren sich in den sogenannten Bausteinen. Sie setzen sich vergleichsweise detailliert mit je einem Bereich der solidarischen Ökonomie auseinander. Die folgende Übersicht zeigt die derzeit vorliegenden Bausteine.

### Überblick über die 14 Bausteine

<b>Menschenbild und Leitvorstellungen</b> in einer solidarwirtschaftlichen Gesellschaft	<b>Geldsystem im Kapitalismus</b> – in einer Solidarischen Ökonomie
<b>Ökologie</b> - Nachhaltige Umweltpolitik in einer Solidarischen Ökonomie	<b>Eigentum</b> in einer solidarischen Ökonomie
<b>Globalisierung</b> – Für eine solidarische und umweltfreundliche Weltwirtschaft	<b>Markt und Wettbewerb</b> in einer Solidarischen Ökonomie
<b>Globalisierung, Regionalisierung, Subsistenzwirtschaft</b>	Partizipatorische <b>Unternehmensverfassung</b>
<b>Wirtschaftswachstum</b> – nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	<b>Genossenschaftswesen</b> – Kriterien, Rahmenbedingungen
<b>Theologische Leitvorstellungen</b> und kirchliche Optionen	Solidarische <b>Arbeits- und Sozialkultur, Grundeinkommen</b> für alle
<b>Sozialökologisches Steuer- und Sozialsystem</b>	<b>Transformationsstrategien</b> für eine SÖ

## **Richtungsentwurf**

Im Richtungsentwurf (50 Seiten) werden die relativ detaillierten Ausführungen der Bausteine auf die wesentlichen Aspekte reduziert und in einem zusammenhängenden Text zusammengefasst. So entsteht ein in sich schlüssiger Entwurf einer solidarischen Wirtschaftsweise.

## Zwischenruf

### Hat die “Akademie auf Zeit” ihre Aufgabe schon erfüllt?

Die Akademie war zunächst als eine Akademie auf Zeit geplant worden. Ohne Zweifel hat die Akademie mit der Vorlage der Bausteine und des Richtungsentwurfs den wesentlichen Teil der ursprünglich gestellten Aufgabe, eine Alternative zu kapitalistischen Wirtschaftsweise aufzuzeigen, weitgehend erfüllt. Die Mitglieder der Akademie stehen damit vor der Wahl: Sie können die Ergebnisse entweder auf sich beruhen lassen oder sie müssen die ursprüngliche Aufgabe erweitern und modifizieren. Natürlich, so möchte man fast sagen, haben sie sich für die zweite Variante entschieden. Einmal ist die theoretische Arbeit an einer neuen Wirtschaftsweise nie beendet, zum anderen gilt es nun, den Entwurf in die gesellschaftliche Diskussion einzubringen.

## Neue Arbeitskonzeption der Akademie – Vision und Profil

Man kann die Arbeitskonzeption getrost als eine Art Grundsatzzprogramm der Akademie auffassen. Sie stellt die Arbeitsgrundlage der Akademie dar. Im ersten Paragraphen dieser Konzeption ist die Vision der Akademie formuliert. Da sie zentral zum Verständnis der Akademie ist, wird sie hier vollständig wiedergegeben:

### *Vision und Profil*

*Die Akademie Solidarische Ökonomie ist als überregionale Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Stiftung Ökumene organisiert.*

***Sie** ist eine Vereinigung von Bürgerinnen und Bürgern, zivilgesellschaftlichen Gruppen, Organisationen und Wissenschaftlern, die sich die Aufgabe gestellt haben, der Behauptung der Alternativlosigkeit unserer heutigen Wirtschaftsordnung entgegenzutreten.*

***Sie** entwickelt und systematisiert Leitvorstellungen, Systementwürfe und Modelle einer nichtkapitalistischen, solidarischen, gemeinwohlorientierten und lebensdienlichen Wirtschaft und Gesellschaft.*

***Sie** bringt diese Alternativen zur heutigen Wirtschaftsweise in den öffentlichen Diskurs ein.*

***Sie** will damit zu einer demokratisch bestimmten Entwicklung und Gestaltung einer am Gemeinwohl orientierten Wirtschaftsweise und Gesellschaft beitragen.*

***Sie** fühlt sich den Werten einer humanen, ökologisch und sozial nachhaltigen Lebensweise verbunden, möchte dazu mit vielen Men-*

*schen ins Gespräch kommen und sie motivieren, sich je nach Interessen und Fähigkeiten in die Wandlungsprozesse einzubringen.*

*Sie setzt sich für die gewaltfreie und dialogische Lösung gesellschaftlicher und internationaler Konflikte ein und verpflichtet sich intern den Regeln gewaltfreier und dialogischer Kommunikation.*

*Sie ist offen für die Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Kräften, die sich für ein würdevolles Leben der Menschen und die Erhaltung der Natur engagieren. Sie bietet diesen Kräften ihre Unterstützung an.*

### **Fünf Schwerpunkte der weiteren Arbeit der Akademie**

Auf der Grundlage dieser Vision bestimmen die Mitglieder der Akademie fünf Schwerpunkte für die weitere Arbeit;

(1.) Programmatische Grundlagenarbeit, (2.) Öffentlichkeitsarbeit, (3.) Bildungsarbeit, (4.) Kontakt- und politische Bewegungsarbeit, (5.) Projektarbeit.

Die Akademie hat sich nun eine deutliche und ambitionierte Richtung für die weitere Arbeit vorgegeben. Es drängt sich nun die Frage auf, inwieweit es ihr gelingt, dieser selbst gewählten Aufgaben gerecht zu werden? Schauen wir uns die einzelnen Schwerpunkte etwas genauer an:

#### **Schwerpunkt 1: “Programmatische Grundlagenarbeit”**

Dieser Schwerpunkt wird durch zwei Formate geprägt:

## **(1) Arbeitsgruppen und interne Fachtagungen**

In ihren besten Tagen wurde in der Akademie parallel in mehreren thematischen Arbeitsgruppen gearbeitet. Hier liegt bis heute eine Stärke der Akademie. Seit Akademiegründung entstehen hier die wesentlichen Inputs für die gesamte Akademie. Aus der jüngsten Zeit sei hier beispielhaft auf die umfangreichen Ergebnisse der Arbeitsgruppen der AG Menschenbild und der AG Modellvergleich verwiesen. (nachzulesen auf der Homepage)

## **(2) Öffentliche Tagungen und Kongresse**

Der erste und vielleicht bedeutendste Kongress für die Akademie dürfte der Kongress in Berlin am 22. und 23. Oktober 2011 gewesen sein.



*Kongress in Berlin 2011: (v.l.): Niko Paech, Christian Felber, Harald Bender, Silke Helfrich, Ulrich Duchrow*

Nach dem Schock der Finanzkrise zeichnet sich in der Gesellschaft eine Zeit des Aufbruchs ab. Im Herbst 2011 entsteht gerade die occupy-Bewegung mit dem Slogan „*Wir sind die 99 Prozent*“. Die Botschaft der Akademie: „*Es gibt eine Alternative zur kapitalorientierten Wirtschaftsweise. Eine solidarische Wirtschaftsweise ist möglich*“ passt in diese gesellschaftliche Situation. Die Teilnehmenden verabschieden eine „*Berliner Erklärung zur Banken- und Finanzkrise*“, die in einer gleichzeitig stattfindenden Occupy-Demo und deren Folgeversammlungen in Berlin eingebracht wird.

So gelingt es der Akademie auf der Tagung eine Art Aufbruchstimmung zu erzeugen. Im Anschluss an die Tagung hat die Akademie 50 neue Mitglieder. Die Mehrheit der Teilnehmenden fährt bereichert und gestärkt wieder nach Hause.

Weitere Kongresse folgen:

### **23. – 25. November 2012 in Berlin**

Thema: „Eine andere Welt mit welchem Geld? Kapital- und Finanzierungsformen solidarischer Postwachstumsökonomie“, Referenten sind: Prof. J. Huber; Prof. B. Senf; Prof. D. Löhr; Prof. H. Diefenbacher

### **13. – 15. Juni 2014 in Heidelberg**

Thema „Anders wirtschaften – neue Wege der Transformation“, Kooperation mit dem „Eine-Weltzentrum“ und dem „Welthaus“ in Heidelberg.



„Anders Wirtschaften“ –Heidelberger Gruppen zeigen beim Kongress alternative Arten des Wirtschaftens.



Referenten beim Kongress in Heidelberg sind (v.l.) : Prof. Helge Peukert, Daniela Dahn, Dr. Gerhard Schick (Grüne), Harald Bender, Norbert Bernholt; nicht auf diesem Foto: Prof. Bernd Fittkau , Dr. Dag Schulz, Christian Felber.

### 13. – 15. November 2015 in München

Kooperation mit Attac-München

Thema: „Für ein anderes Europa – Alternativen zum neoliberalen europäischen Projekt“, Referenten sind: Manuel Banoza, Alexis Passadakis, Prof. Christian Kreiss, Kris Kunst, Conrad Schuhler, Paul Steinhardt, Peter Wahl.



### **31. März 2017 Berlin, Urania**

Kooperation: Rosa-Luxemburg-Stiftung, Urania Berlin

Thema: „Für ein solidarisches Europa“, Referenten sind: Sven Giegold, Sahra Wagenknecht, Mario Candeias, Peter Wahl



*Sahra Wagenknecht, Sven Giegold und Harald Bender auf dem Podium des Europa-Kongresses 2017 in der Berliner Urania.*

## Schwerpunkt 2: Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Entschluss, die Ergebnisse der Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und sie hier auch zu diskutieren, bekommt die Öffentlichkeitsarbeit in der Akademie eine zentrale Bedeutung. Aus den vielen Aktivitäten, die aus der Öffentlichkeitsarbeit entstanden sind, wollen wir hier einige vorstellen.

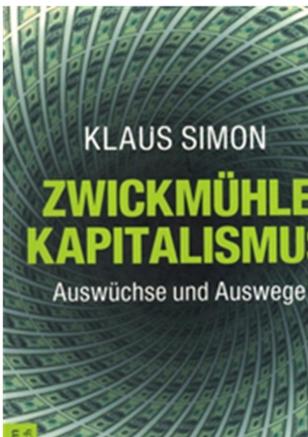
### Neue Internetseite der Akademie:



### Buchveröffentlichungen

Bis zum heutigen Datum hat die Akademie vier Bücher herausgegeben. Wie nicht anders zu erwarten, landete keines dieser Bücher in den Bestsellerlisten, sie tragen aber wesentlich zum Erscheinungsbild der Akademie in der Öffentlichkeit bei.

Buch 1: „Kapitalismus und dann?“, Buch 2: „Das dienende Geld“, Buch 3: „Zwickmühle Kapitalismus“, Buch 4: „Die Wirtschaft zur Vernunft bringen“



## **Aufsätze in Fachbüchern, Fachzeitschriften und Zeitungen**

Neben diesen Buchveröffentlichungen veröffentlichen einzelne Mitarbeiter\*innen der Akademie Texte in diversen Zeitungen und Fachzeitschriften (Publik Forum, Zeitschrift für Sozialökonomie, Frankfurter Rundschau, OXI, ...)

## **Präsenz bei größeren öffentlichen Veranstaltungen**

Die Akademie ist bei vielen großen Veranstaltungen anderer Organisation mit Vorträgen, Workshops und Ständen vertreten. Beispielhaft seien an dieser Stelle genannt: evangelische und katholische Kirchentage, Attac-Sommerschule, Ökumenische Versammlung in Mainz, Tagungen anderer Veranstalter in Tutzingen (Evangelische Akademie), Meißen und anderen Orten.

## **Herausgabe zielgruppenorientierter Texte**

Die bislang erstellten Texte in den Bausteinen, im Richtungsentwurf und auch in den Büchern richten sich eher an Fachleute oder bereits ökonomisch vorgebildete und interessierte Laien. Sie sind kaum für eine große Öffentlichkeit gedacht. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich die Akademie an die Arbeit gemacht und einige leichter verständliche Formate entwickelt.

### **Kurz und knapp (Einzelschriften)**

- **10-Thesen-Papier:** Hier sind die wesentlichen Aussagen einer Solidarischen Ökonomie in 10 Thesen formuliert.
- **59 Thesen:** Dieses Thesen-Papier wurde im Lutherjahr für den Kirchentag in Berlin zusammengestellt.
- **„Kernthesen“** zur Jubiläumsfeier 2018

### **Kurze und verständliche Einführungen**

Die Akademie hat drei vergleichsweise kurze Texte entworfen, in denen der Ansatz einer solidarischen Ökonomie nicht nur thesenhaft, sondern argumentative vorgestellt wird:

- **“Wirtschaft neu denken”** (6 Seiten, 2014)
- **Eckpunktepapier** (16 Seiten, 2015)
- **“Unterwegs in die Zukunft“** (20 Seiten, 2017)

### **Detailliert und gut verständlich**

Während sich oben aufgeführte Texte jeweils auf den gesamten Ansatz der solidarischen Ökonomie beziehen, beschreiben die Faktenblätter detailliert (jeweils 4 Seiten) einzelne Themenfelder im Umfeld der solidarischen Ökonomie. Dieses Format wendet sich an Interessierte, die sich schnell und gut verständlich zu einer speziellen Fragestellung informieren wollen. Die Faktenblätter können insbesondere in der Bildungsarbeit sinnvoll eingesetzt werden. Bis jetzt sind 12 Faktenblätter fertig gestellt, weitere sind in Arbeit.

Titelseite des Faktenblatts Nr. 6:

## AKADEMIE SOLIDARISCHE ÖKONOMIE



Faktenblätter

Reihe *Kapitalismus*

Nr. 6

### Wachstum bedroht unsere Lebensgrundlagen

Norbert Bernholt, Klaus Simon

Mai 2018

*Eigentlich wäre fortwährendes Wirtschaftswachstum prima. Doch leider wuchsen mit der Wirtschaftsleistung bisher auch immer Ressourcenverbrauch und Schadstoffausstoß. Lässt sich der Naturverbrauch künftig reduzieren?*

### Homepage

Eine ansprechende und informative Homepage ist für jede Organisation ein Muss. Die Akademie hat mit Beginn des Jahres 2018 eine neue, zeitgemäße und ansprechende Homepage. Sie stellt eine wahre Fundgrube für alle dar, die sich intensiv mit der Arbeit der Akademie oder auch der solidarischen Ökonomie auseinandersetzen möchten. Alle hier vorgestellten Texte und Dokumente auf der Homepage.

### Schwerpunkt 3: Bildungsarbeit

Neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit will die Akademie mit einer gezielten Bildungsarbeit viele Menschen erreichen, mit ihnen diskutieren und sich durch die Gespräche bereichern lassen. Auch hier entwickeln sich im Laufe der Zeit mehrere Formate.

## Vorträge und Seminare

Sehr viele Menschen erreicht die Akademie durch die zahlreichen Vorträge, Workshops und Seminaren in Kirchengemeinden, Verbänden, diversen Bildungseinrichtungen etc. Überall in Deutschland stellen Mitglieder der Akademie den Entwurf einer solidarischen Ökonomie vor. Nachfolgend Vortragsthemen, die häufiger nachgefragt werden. Interessierte können jederzeit Vorträge oder Seminare “bestellen”.

<b>Vortrags- oder Seminarthemen (Auswahl)</b>
Solidar. Ökon. – eine Wirtschaft, die dem Leben dient
Solidar. Ökon. – oder was ist eigentlich ein gutes Leben?
Solidar. Ökon. – eine Wirtschaft ohne Wachstumszwang
Solidar. Ökon. – eine neue Sicht auf unseren Arbeitsbegriff
Solidar. Ökon. – in der Geld nicht die Welt regiert
Leitvorstellungen und Bausteine einer postkapitalistischen Ökonomie
Menschenbild einer zukunftsfähigen und solidarischen Gesellschaft
Spiritualität und gesellschaftlicher Wandel
Menschenbild und sozialetische Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie
Demokratie wagen
Transformationspfade – Einen grundlegender Wandel gestalten
Freier Handel und fairer Handel – passt das zueinander?
Theologische christliche Wurzeln einer solidarischen Ökonomie

## Bildungsurlaub

Natürlich sucht die Akademie auch den Kontakt zu anerkannten Bildungsträgern und bietet dort ihre Inhalte an. Eine Mög-



lichkeit, sich intensiv mit dem Entwurf einer solidarischen Ökonomie zu beschäftigen, sind einwöchige Bildungsurlaube. In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung und einigen Volks-

hochschulen hat die Akademie mittlerweile mehrere Bildungsurlaube durchgeführt.

## Schwerpunkt 4: Kontakt und Bewegungsarbeit

### Aktivitäten auf kommunaler Ebene im Rahmen der SDG

Die Akademie kann aufgrund der begrenzten Ressourcen nur punktuell an gesellschaftlich stattfindenden Prozessen des Wandels konkret mitgestalten. Ein sehr wirksamer Ansatzpunkt ist das Engagement im Rahmen der Sustainable Development Goals (SDG) und der daraus entstandenen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Die Akademie hat für den kommunalen Bereich ein Strategiepapier entworfen und beteiligt sich nunmehr in mehreren Kommunen an der lokalen Umsetzung der SDG. Sie ist vor allem an der Bildung von Bürgerräten bzw. Zukunftsräten interessiert, da sich hier neue Formen der Demokratie entwickeln, die auch für eine solidarische Gesellschaft richtungsweisend sein dürften.

## **Vernetzungen und Kooperationen**

Die Akademie steht nicht alleine in ihrem Engagement für eine neue solidarische Gesellschaft da. Es gibt viele Organisationen, die ähnliche Ziel verfolgen, und es gibt in eher konservativen Institutionen wie der Kirche, manchen Gewerkschaften, den Parteien etc. viele Menschen, die durchaus interessiert sind, wohl dosiert Ideen einer solidarischen Gesellschaft in ihren Umkreis einfließen lassen. Die Pflege dieser Kontakte und die konkrete Zusammenarbeit ist ungeheuer wichtig. Sie kostet viel Zeit und Energie, kann aber beiden Seiten viel Kraft und Mut geben.

## **Schwerpunkt 5: Projekte**

Im Idealfall ergänzen sich Theorie und Praxis. Die Theorie benötigt die Praxis um verifiziert und weiterentwickelt zu werden. Nun kann die Akademie keine eigenen Projekte (Unternehmen etc.) aufbauen. Sie will aber Projekte bekannt machen, für die Unterstützung dieser Projekte werben und damit auch die Botschaft verbreiten: Solidarische Ökonomie existiert bereits. Informieren Sie sich auf unserer Homepage!

## Ausblick – Weitermachen lohnt sich

In den zur Jubiläumsfeier 2018 veröffentlichten Kernthesen wird die Kritik sowie die Vision einer neuen solidarischen Wirtschaftsweise noch einmal klar formuliert:

*„Primäres Ziel der kapitalistischen Wirtschaftsweise ist nicht die Bereitstellung sinnvoller Güter, Dienstleistungen und Arbeitsplätze für alle, sondern die Akkumulation von Kapital in privatwirtschaftliche Hand. Konkret: die Gewinn- und Renditenmaximierung als Zweck allen Wirtschaftens ist Wesensmerkmal und treibender Motor kapitalistischen Wirtschaftens. Erst wenn dies erkannt wird, kann die Fehlentwicklung unserer Zivilisation überwunden werden (...)*

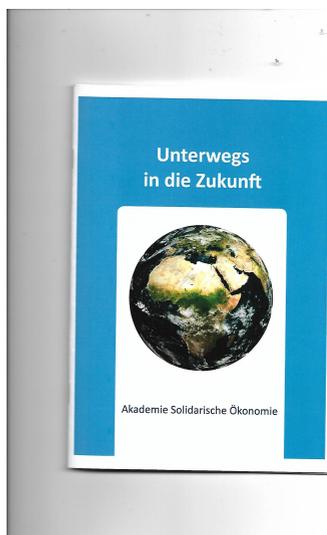
Für eine solidarische Ökonomie haben wir neue ökonomische Leitvorstellungen formuliert und diese in den Kernthesen noch einmal angeführt:

- *zur wertegeliteten Wirtschaft zurückfinden (Menschenwürde, soziale Rechte)*
- *Vorrang der Gemeingüterökonomie und Care-Ökonomie vor privatisierender Gewinnwirtschaft*
- *Beteiligungsökonomie: Mitbestimmung und Demokratisierung in der Wirtschaft*
- *Kooperative Marktwirtschaft statt Konkurrenzwirtschaft*
- *Primat der Ökologie vor der Ökonomie („Ökologischer Imperativ“)*
- *statt Wachstumsökonomie Gleichgewichtsökonomie mit zwischenzeitlicher Schrumpfungsökonomie*
- *ganzheitlicher Wohlfahrtsparameter statt BIP-Parameter*

An der Gültigkeit dieser Analyse und der Leitvorstellungen hat sich seit 2008 nichts geändert. Aus dieser Einsicht heraus ist

die Akademie entstanden und arbeitet sie bis heute. Dennoch hat sich die Situation seit 2008 grundlegend geändert. Die Frage, welchen Beitrag gerade die Akademie für den dringend notwendigen gesellschaftlichen Wandel leisten kann, ist angesichts einer mittlerweile sehr lebendigen und heterogenen alternativen Szene nicht leicht zu beantworten. Viele Diskussionen innerhalb der Akademie waren in den zurückliegenden Jahren von dieser Positionssuche geprägt. Wir möchten drei Aspekte anführen, die für eine Verortung der Akademie in der aktuellen Situation zu Bedenken sind. Damit beschreiben wir auch mögliche neue Aufgaben und Herausforderung für die weitere Arbeit der Akademie.

**Erster Aspekt:** Gab es 2008 noch relativ wenige Initiativen, die entschieden für ein „Nicht weiter so“ eingetreten sind und einen grundlegenden Paradigmenwechsel eingefordert haben, gibt es im Jahr 2018 zahlreiche Initiativen, die sich für einen Systemwandel einsetzen. Die Akademie ist nicht die einzige Organisation, die für einen radikalen Wandel der Ökonomie eintritt. Die Initiativen unterscheiden sich sicher in der Radikalität des Ansatzes und in einzelnen Forderungen, es ist aber ein relativ breiter Strom zu erkennen, der sich aus den Zwängen einer kapitalorientierten Wirtschaftsweise ausklin-



ken will. Wenn die Akademie erfolgreich sein will, muss sie sich auf ihre spezifische Stärke besinnen und Bündnispartner suchen. Wir sind heute in einer Situation, in der es denkbar erscheint, dass sich aus einer Zusammenführung und Vernetzung der einzelnen Organisationen eine wirkmächtige und die Gesellschaft verändernde Stimme entwickeln kann. Es klingt so einfach und einleuchtend und ist doch unendlich schwer umzusetzen. Trägheit, Angst und Egoismen verhindern einen



Akademie  
Solidarische  
Ökonomie



wirklich großen Wurf. Die vielen kleinen Protestorganisationen haben es sich in ihren Nischen gemütlich eingerichtet. Will die Akademie hier mitmachen?

**Zweiter Aspekt:** Das Bewusstsein vieler Menschen hat sich geändert. Angesichts der nicht mehr zu leugnenden ökologischen und sozialen Katastrophen wird unsere Wirtschaftsweise von immer mehr Menschen in Frage gestellt. Einem großen Teil der Menschen in der wohlhabenden Welt ist durchaus bewusst, dass sie auf Kosten anderer Menschen und der Natur leben. Den Menschen ist klar, dass etwas grundlegend falsch läuft. Wir müssen aber auch feststellen,

dass dieses Wissen nicht zu Handlungen führt. Die Angst vor Veränderungen und das Wissen, dass der grundlegende Wan-

del zu einer gravierenden Einschränkung des jetzigen materiellen Wohlstand führen muss, führt eher zu einer Art Schockstarre als zu einer Aufbruchstimmung. Was bedeutet das für die weitere Arbeit der Akademie? Reicht es aus, immer wieder die Destruktivität des Kapitalismus anzuprangern und dann auf die Möglichkeit einer solidarischen Ökonomie hinzuweisen, die notwendigerweise recht theoretisch daherkommen muss? Wenn wir mit dem gesellschaftlichen Wandel trotz größter Zeitnot so schleppend vorankommen, liegt es vielleicht gar nicht am mangelnden Wissen und an möglichen alternativen Modellen. Vielleicht liegt es vielmehr an dem entschlossenen Willen, die Schnürsenkel zu binden und sich endlich auf den Weg zu machen. Muss dieser Aspekt nicht vielmehr in die Arbeit der Akademie einfließen? Sollten wir den Menschen nicht Mut machen, sich aus den destruktiven Fesseln zu befreien und endlich aufzubrechen? Wir stellen ihnen immerhin eine konkrete Vision zur Diskussion.

**Dritter Aspekt:** In der fortschrittlichen Volkswirtschaftslehre setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass rein ökonomistische Modelle und Konzepte zu kurz greifen. Wer eine grundlegende neue Ökonomie, wie sie die Akademie fordert, entwerfen will, muss sozioökonomisch denken. Konkret bedeutet dies, die Erkenntnisse anderer Wissenschaften wie der Philosophie, Soziologie, Psychologie etc. müssen – nicht nur randständig – in das ökonomische Denken einfließen. Zudem hat sich die Ökonomie fortlaufend einer Diskussion der zugrunde liegenden Normen und Werte, d.h. der gesellschaftlichen Diskussion, zu stellen. Mit anderen Worten: Die Beantwortung der Frage „Was wollen wir wirklich?“ wird dazu füh-

ren, dass sich Entwürfe permanent weiterentwickeln und verändern. Wir werden nie am Ende der Geschichte sondern immer am Anfang einer weiteren stehen.

Akademie Solidarische Ökonomie  
Bernd Winkelmann, Christoph Ecken  
(Fassung 22.5. 2017)



## *Umkehr zum Leben*

### **59 Thesen**

**für eine grundlegende Reformation  
unserer Wirtschafts- und Lebensweise**

Veröffentlicht zum Reformationsjubiläum 2017

problematisch – wir machen uns die Aufgabe allzu einfach. In dieser Sichtweise ist die Ökonomie nicht mehr als eine Variable in einem komplexen gesamtgesellschaftlichen Netzwerk.

Was bedeutet das für die theoretische Arbeit der Akademie? Es könnte bedeuten, dass, wenn es um die Entwicklung rein ökonomistischer Modelle geht, wir dies lieber der Fachdisziplin

Der Begriff „solidarische Ökonomie“ verleitet zu der irreführenden Annahme, wenn man nur einige ökonomische Hebel umstellen würde, wird sich auch die Gesellschaft ändern. Aus der Perspektive der Sozio-Ökonomie ist dies durchaus

lin überlassen sollten. Sie ist hier in jeder Hinsicht besser ausgestattet. Der Ansatz der Akademie könnte aber sein, die Idee der Solidarität in das gesamtgesellschaftliche Netzwerk einzuweben und hierfür in die Diskussion einzutreten. Vielfach haben wir zumindest damit begonnen, derartige Überlegungen in unseren Entwürfen zu berücksichtigen, so etwa bei der grundlegenden Frage nach dem Menschenbild. Es würde sich aber die Mühe lohnen, mit einer sozioökonomischen Brille unsere Entwürfe noch einmal Korrektur zu lesen. Die Gewichtung einiger Aspekte und Forschungsfragen könnte sich erheblich ändern. So könnte beispielsweise die Frage, was die Bürger\*innen eigentlich wollen, wie der Wille der Bürger\*innen in einer angemessenen Weise in den Wandel und in das Leben einer solidarischen Gesellschaft einfließen kann, ein wesentlich größeres Gewicht bekommen. Eine solidarische Gesellschaft benötigt eine neue gesellschaftliche Diskussionskultur und damit verbunden neue Formen der Demokratie. Die Menschen müssen den grundlegenden Wandel wollen, sonst wird er zur Katastrophe.

Wir sind also noch lange nicht fertig mit unseren Entwürfen einer solidarischen Ökonomie oder besser gesagt: einer solidarischen Gesellschaft. Es spricht einiges dafür, dass wir uns noch intensiv mit den Herausforderungen eines kulturellen Wandels zu beschäftigen haben, aus dem sich dann mehr oder weniger im Gleichschritt auch ein ökonomischer Wandel entwickeln wird.

Ist es aus dieser Perspektive nicht allerhöchste Zeit, den Richtungsentwurf aus dem Jahr 2012 auf einen aktuellen Stand zu bringen? Sollten wir nicht mit ganzer Energie an neuen, unse-

ren Horizont erweiternden Faktenblättern arbeiten? Wir haben eine gute Basis zu bieten, jetzt benötigen wir Menschen, die weiter daran arbeiten und Freude an der Entwicklung einer realistischen Utopie haben.

## **Zum Schluss**

### **Machen Sie einfach mit!**

Wir möchten Sie einladen, uns und unsere Arbeit zu unterstützen und damit auch einen kleinen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel zu leisten. Sie haben viele Möglichkeiten, sich mit Ihren Ressourcen einzubringen.

Möglichkeit 1:

#### **Werden Sie Mitglied der Akademie**

Wenn Sie wenig Zeit – oder andere Interessen – haben, aber dennoch die Ziele der Akademie unterstützen möchten, können Sie einfach Fördermitglied der Akademie werden und durch Ihren Mitgliedsbeitrag wesentlich zum Gelingen der Projekte beitragen.

Möglichkeit 2:

**Engagieren Sie sich – je nach Interesse und gerne auch auf Zeit – in einem Projekt der Akademie:**

**Projekt 1:** Interaktive Ausstellung „Eine solidarische Welt gestalten“

In Kooperation mit anderen Organisationen konzipiert die Akademie derzeit eine interaktive Ausstellung mit dem Titel „*Eine solidarische Welt gestalten*“. Die Besucher\*innen machen sich dort kreativ und selbstbestimmt mit einer solidarischen Gesellschaft bekannt. Das Konzept zu dieser Ausstellung finden Sie auf der Homepage.

Wir freuen uns über Mitarbeiter\*innen und Mitdenker\*innen jeglichen Alters, die mit eigenen Ideen oder mit guten Kenntnissen im Umgang mit interaktiven Medien an der Gestaltung dieser Ausstellung mitwirken wollen.

**Projekt 2:** Mitarbeit bei den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (UN)

Die Akademie unterstützt in einigen Städten Organisationen und Bürgerbewegungen bei der Umsetzung der SDG in den Kommunen. Wie sieht es in Ihrer Kommune aus? Rühmt sich Ihre Stadt als Nachhaltigkeitsstadt? Was steckt dahinter? Engagieren Sie sich vor Ihrer eigenen Haustür, in Ihrer Kommune. Wir unterstützen Sie in Ihrem kommunalen Engagement, können von Erfahrungen aus einige Städten berichten. Ein Schwerpunkt unserer kommunalen Arbeit ist die Unterstützung bei der Bildung von Zukunftsräten in den Kommunen.

**Projekt 3:** Aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe der Akademie

Arbeiten Sie aktiv inhaltlich in einer Arbeitsgruppe (z.B. AG-Menschenbild oder AG Geld- Finanzsystem) der Akademie mit.

Unterstützen Sie die Akademie als Autor\*innen der Faktenblätter und schreiben Sie mit anderen zusammen weitere Faktenblätter.

**Sprechen Sie uns an**, wenn Sie Interesse – oder auch weitere Ideen – haben. Wenden Sie sich einfach an den Geschäftsführer Norbert Bernholt. Der freut sich über Ihren Anruf oder Ihre Mail!



### **Kontaktdaten**

Norbert Bernholt

Geschäftsführer

Telefon 0 41 31 / 72 17 450

E-Mail: [nbernholt@t-online.de](mailto:nbernholt@t-online.de)

[www.solidarische-akademie.de](http://www.solidarische-akademie.de)